

Blind

Lass mich durch deine Augen sehen

Von Swaja

Kapitel 8: Doppelter Gewinn

" Also, Jungs, ihr wisst worum es geht. Ich möchte, dass ihr euer Bestes gebt. Enttäuscht euch, mich und unsere Schule nicht. Macht sie fertig!", versuchte der Trainer der Fußballmannschaft seine Jungs ein allerletztes Mal zu motivieren. Sie legten ihre Hände in die Mitte und riefen laut: " Wir packens!". Finn rannte auf den Platz und wurde von einer lärmenden Meute am Spielfeldrand begrüßt. Er blickte sich um, während er noch einmal seine Muskeln lockerte. Er konnte einige Lehrer erkennen, Klassenkameraden, andere Schüler, Eltern, sonstige Schaulustige. Dieses Spiel war ja auch nicht irgendein Spiel! Der Fußballverein der Schule im Finale der Landesmeisterschaft gegen den Titelverteidiger des letzten Jahres und Favoriten. Die andere Mannschaft lief nun ebenfalls auf und wurde von der anderen Seite des Spielfeldes mindestens genauso stürmisch in Empfang genommen. Nachdem sich die Teams gegenüber gestellt, die Kapitäne einander die Hand geschüttelt, wohl eher fast abgerissen, und der Schiedsrichter ebenfalls den Rasen betreten hatte, wurde das Match endlich angepfiffen.

Flink eroberte sich Finn auch schon den Ball und bewies wieder ein mal warum, er der gefürchtetste Stürmer des Sportvereines wahr. Manche begannen schon zu zweifeln, ob der Gegner überhaupt Verteidiger besaß, so schnell umdribbelte er sie. Abgabe an Lukas, Pass zurück, versenkt.

Finn wurde stürmisch umarmt, doch er war nicht zufrieden. " Das war viel zu einfach!", überlegte er und stellte sich wieder in Position. Und Recht hatte er.

Es war, als hätten ihre Gegner ihnen das Tor als Vorsprung gegeben und spielten erst jetzt richtig mit. Den Stürmer gelang es immer seltener den Ball für sich zu gewinnen und auch zu behalten, die Verteidiger hatten ihre Not mit dem aggressiven Angriffsspiel der Champions. Nur ihr Torwart schien heute über sich selbst hinaus zu wachsen und zeigte einige Glanzparaden.

Nach der ersten Halbzeit stand es zwar erst 2 : 1, aber der Mut der Mannschaft den Sieg nach Hause zu holen, schien den Nullpunkt erreicht zu haben. Erschöpft liess Finn den Blick über die Zuschauer schweifen. Da waren seine Schwestern. Sharon, Carolin und Karen mit ihrem Freund Thomas-Kevin. Der junge Blonde erinnerte ihn immer wieder an seinen Kumpel Matt. Plötzlich kam ihm ein Gedanke. So blitzschnell, dass er erst einmal erstaunt inne hielt. " Das schaffen wir nie!", seufzte Steven, der Torwart. Finn wirbelte herum. " Nein! Natürlich können wir es schaffen!". Die Köpfe der

Anderen drehten sich im erstaunt zu.

" Hey, unsere Gegner haben zwar eine bessere Technik, aber wir sind in einem anderen Sinne unschlagbar.". Nach dem eine Weile nur verwirrte Stille herrschte, fuhr Finn fort:" Wir spielen nämlich mit Herz. Sie übertrumpfen uns so, weil sie sich sicher sind, dass sie gewinnen. Das müssen wir auch. Mit Optimismus und Leidenschaft können wir diese Technikprofis garantiert besiegen!". Die Motivation schien anzuschlagen, denn keinen der Jungen hielt es auf der Holzbank. " Wir machen sie fertig!", rief Lukas. " Ja!", stimmten die Anderen ein. " Viel Glück, Jungs.", sagte der Trainer noch und sah Finn an, als würde er ihn am liebsten adoptieren.

Die Mannschaften kamen zurück auf das Spielfeld und die zweite Halbzeit begann. Die gegnerische Elf war tatsächlich von dem überraschend optimistischen Spiel der anderen Mannschaft, so überrumpelt, dass Finn, Lukas und Paul den Vorsprung bald auf ein Unentschieden verringern konnten.

Schließlich waren nur noch fünf Minuten zu spielen. " Wir könnens schaffen, Leute!", schrie Finn und ein Jubel, vermischt aus den Rufen der Spieler und dem Kreischen des Publikums, schlug ihm entgegen. Seine Mitschülerinnen hatten flugs einen Cheerleadertrupp zusammengestellt und präsentierten ihre besten Anfeuerungsrufe. Der Schiedsrichter piff und Lukas eroberte sich das Leder. Abspiel zu Paul und dann ein weiter Pass auf Finn. Doch der Schuß ging zu weit und Gegnerspieler jagte ihm den Ball ab. Finn bremste so scharf ab, dass das Gras aus der Erde gerissen wurde und er fast Bekanntschaft mit dem Rasen gemacht hätte. Die Fans ihres Clubs stöhnten und verfolgten die Mannen der anderen Mannschaft, die nun auf ihr Tor zuhielt. Kurz vor ihrem Strafraum grätschte Roger mit einem Mal den Ball weg und Tom schoß ihn hart wieder in die Mitte zurück.

Lukas nahm an und dribbelte los. Ein kurzer Blickkontakt mit Finn, welcher nickte und los rannte.

Die Begeisterungsschreie der Zuschauer begleitete seinen Weg in das gegnerische Feld. Er hörte seine Schwestern und plötzlich vernahm seine Ohren eine andere sehr bekannte Stimme. " Los, Finn! Du kannst das, ich weiß es!", sein Blick traf die azurblauen Augen. Matt war wirklich gekommen. Obwohl er wusste, dass sein blonder Freund es nicht sehen konnte, lächelte er und streckte den Daumen als Siegerpose nach oben. Er biss die Zähne zusammen und rannte noch schneller. Lukas umspielte mit Paul als Doppel die Verteidiger und dann kam der Ball auch schon passgenau auf ihn zu geflogen." Für dich, Matt!", dachte er. Der Ball landete vor seinen Füßen. Mit dem Linken hob er ihn an, sprang und donnerte das Leder wie etwas Giftiges auf den großen Kasten zu. Der Torhüter warf sich auf den Ball und eine Schrecksekunde sah es so aus, als würde er ihnen abwehren können, doch dann streifte der Ball dessen Finger, rutschte an ihnen vorbei und schmetterte ins Netz, dass er pfeifend abgebremst wurde.

Er landete und starrte verdutzt auf das Tor. Er realisierte erst langsam was eben passiert war. Und richtig bewusst wurde es ihm erst, als seine Mannschaftskameraden ein Knäuel um ihn bildeten und ihn anschließend in die Luft hoben. " Wir haben gewonnen! Gewonnen!", riefen sie. " Finn-schätzchen!", brüllten ihm seine Schwestern entgegen und als die Anderen ihn endlich absetzten, knuddelten sie ihn. " Toll gemacht. Wahnsinnsspiel!", feixte TK breit grinsend und schüttelte ihm kräftig die Hand.

Finn lächelte zurück. " Hey, Roger! Ganz klasse!", rief er seinem Kumpel zu und die Beiden schüttelten sich mit einem gefälligen Lächeln die Hände.

" Kommt, Jungs, umziehen.", brüllte der Trainer, klopfte Finn im Vorbeigehen strahlend auf die Schultern. Nachdem sie dem anderen Team sämtliche Hände geschüttelt und alle Glückwünsche entgegen genommen hatte, betraten sie die Umkleide. " Tolles Spiel, meine Lieben.", sagte der Coach immer wieder und schien mit der Sonne um die Wette. " Okay, Jungs, und jetzt raus zur Siegerehrung.", scheuchte der Erwachsene seine kleine Horde hinaus. Der Jubel, der anschwell, als sie den Rasen betraten, haute sie fast um.

Sie stellten sich in eine Reihe nebeneinander und grinsten in die Menge. Ein wichtig aussehender Mann im Anzug kam auf sie zu. Er hob ein Mikrofon an die Lippen und die Massen wurden leiser. " Schauen Sie sich diese Prachtkerle an. Sport, Spaß und Spannung haben sie uns in den letzten neunzig Minuten gebracht. Und ich, als unser Bürgermeister, bin ich natürlich besonders stolz uns hier als Landesmeister präsentieren zu können. Nicht nur, dass dieses überaus wichtige Spiel bei uns stattfand, nein, unsere Jungs brachten auch noch den verdienten Sieg nach Hause und jetzt wollen wir sie auch nicht nur mit einer Medaille und einem Pokal abspeisen, wir möchten ihnen ebenfalls etwas Gutes tun. Und deshalb bitte ich um einen kräftigen Applaus für den Sponsor des Fußballvereines, Herrn Garber, von der Grün-Blatt-Milch und Co.Kg."

Herr Garber übernahm das Mikro. " Natürlich möchte ich auch noch mal die Gelegenheit ergreifen und den Jungen gratulieren. Aber für einen Glückwunsch kann man sich nichts kaufen und deswegen möchte ich, um meiner Freude Ausdruck zu verleihen, einen kleinen Scheck überreichen.". Er reichte Lukas den Brief. " Na, lies mal vor."

Der Schwarzhhaarige riss das Couvert auf und fischte den grünen Schein heraus. Seine Augen wurden größer und größer. " Ziemlich viele Nullen, was?", lachte der Millionär. " 2.000 Euro", hauchte der Junge ins Mikro. Die Spieler starrten sich mit weit aufgerissenen Mündern an und dann riefen sie: " Wow! Cool! Toll!". Die Ausdrücke der Freude flogen nur so durch die Gegend. " Damit könnt ihr euch bestimmt ein paar neue Bälle und noch vieles mehr leisten.", schlug der Sponsor vor.

Die Zuschauer und die Spieler jauchzten. Die Jungen gingen noch einmal in die Umkleidekabine, um ihre Taschen zu holen. Lukas trug den Umschlag mit dem Scheck, wie den Heiligen Gral, in seinen Händen.

Finn kam bedacht, als letzter in die Kabine. Er lehnte sich an die Tür und räusperte sich dann. " Ähm, Leute? Kann ich euch noch mal sprechen?", fragte der junge Brünnette laut. Zum zweiten Mal an diesem Tage wirbelten alle Köpfe zu ihm herum.

Er räusperte sich, etwas nervös unter den prüfenden Blicken der Anderen. " Was ist los, mein Goldjunge?", wollte der Trainer feixend wissen und tauschte einen Grinsen mit dem Sponsor, der neben ihm stand. " Nun, ich finde das mit dem Preisgeld ja auch ganz toll, aber was wollen wir eigentlich damit machen?". Nun wurde der Junge angestarrt, als würde er sich vor den Augen der anderen Jungen in etwas gänzlich Unbekanntes verwandeln. Lukas durchbrach mit einem lauten Lachen die Stille. " Mann, Finn. Denk doch mal nach. Neue Trikots, neue Bälle, Tore, vielleicht ein Clubhaus.", schwärmte er und zählte all die wunderbaren Dinge an den Finger ab. " Ja, das ist toll, aber haben wir das nicht alles schon? Neue Bälle? Für das Meisterschaftstraining angeschafft. Dresse haben wir auch neu und die Ausstattung unserer Schule ist vom Feinsten.". " Was hast du vor, Finn? Worauf willst du hinaus?",

forschte Paul misstrauisch. " Ich meine", sagte Finn mit Nachdruck, trat einen Schritt vor und schaute seinen Kameraden in die Augen. " Warum unnötig Geld ausgeben, wenn wir es selbst nicht brauchen? Wir können es doch Leuten geben, die es dringender und vor allem jetzt benötigen?". " Und was ist in ein paar Jahren, wir können es doch sparen.", muckte Lukas auf, aber Roger veranlasste ihn mit einer Handbewegung zum Schweigen. " Darüber können wir uns auch Gedanken machen, wenn es soweit ist. Aber Finn, du sagtest, das Geld für Menschen ausgeben, die es dringender brauchen. Also spenden.". Finn nickte. " Aber Spenden sind doch so unsicher. Man weiß nie wo das Geld hingeht.", warf Tom ein. " Das stimmt.", bestätigten ein paar der anderen Jungen. " Ja, und genau deswegen hab ich ja schon eine Idee. Ich kenne jemanden, der braucht das Geld wirklich dringend.", begann Finn unsicher. Die Jungs warteten gespannt. " Und was ist mit ihm?", harkte Lukas nach. " Naja, er hat eine schlimme Augenkrankheit."

Finn erzählte seinen Kameraden was er wusste, liess aber gekonnt Matts Namen aus dem Spiel. Eine seltsame Stimmung herrschte mit einem Mal in der kleinen Umkleidekabine. Die Jungen schauten sich gegenseitig an. Einige zuckten mit den Schultern, andere schienen nochmals über Finns Ausführungen nachzudenken. Dieser wartete nun mit zum Reißen gespannten Nerven auf das für ihn so wichtige Urteil. " Also, ich finde die Idee toll.", warf Steven aus der hinteren Reihe ein. " Ja, ich auch!", rief Paul. " Wir brauchen doch wirklich nicht unbedingt eine neue Ausrüstung. Ich finde den Vorschlag gut.", stimmte Lukas zu und legte Finn aufmunternd den Arm auf die Schulter. Finn starrte unterdessen aus weit aufgerissenen, braunen Augen seine Mannschaftskameraden an. Das klang doch gut! " Was meinen Sie, Coach?", wandte Tom sich zu ihrem Trainer um. Der schluckte und sagte dann lächelnd:

" Es ist toll von euch, Jungs, dass ihr mitdenkt und nicht alles für euch behalten wollt. Ich bin stolz auf euch!". Plötzlich räusperte sich der Sponsor und wurde sofort mit erschrockenen Blicken behaftet. " Ganz ruhig, ihr Wilden. Ihr habt hart gekämpft für dieses Geld und ich habe euch nicht alles hier spendiert, damit ihr alles sofort weiter reicht.". In Finn sackte etwas zusammen. Er würde Matt nicht helfen können, dabei war die Chance, doch jetzt schon so nah gewesen. Er ballte die Faust, doch der Firmendirektor holte noch einmal Luft, um fortzufahren.

" Deswegen behaltet ihr ein Teil des Geldes und ich zahl die Flüge für die Eltern des Jungen und den Patienten selbst!". Ein ohrenbetäubendes Jubel hob an und auch der Sponsor konnte ein breites Lächeln nicht vom Gesicht wischen. " Hier, Finn.", sagte Lukas und überreichte seinem Freund den, bis eben noch so sorgfältig umhüteten Umschlag mit den Scheck. " Nimm ihn, aber wir wollen Glücklichen, der durch dieses Geld wieder gesund wird, auch mal kennenlernen.". Finn grinste breit. " Ich werde es ihm ausrichten. Er wird sich total freuen. Ich danke euch allen. Auch in seinem Namen.". Damit rannte der braunhaarige Wirbelwind aus der Umkleide. Er konnte es kaum noch erwarten, Matt die freudige Nachricht zu überbringen. Finn war so kopflos, dass er gleich aus der Tür erst einmal in Karen und TK rannte.

" Hey, Finn. Ein tolles Spiel!", kreischte seine Schwester mit stolzen Blick und umarmte ihren Bruder. Der lächelte, schob sie aber aufgeregt davon. " TK, weißt du wo dein Bruder ist?", fragte er hastig. Der Angesprochene zuckte die Schultern. " Was ist denn los mit dir?", wollte Karen lachend wissen. " Du bist ja ganz durch den Wind! Komm erstmal wieder runter.". " Nein, Kari. Ich muss unbedingt mit Matt sprechen sofort.". " Hey, er weiß, dass du gewonnen hast und freut sich total.", warf Thomas ebenfalls schmunzelnd ein. Finn fuhr herum.

" Darum geht es doch gar nicht. Das hier ist noch viel besser als das Fußballspiel!", rief Finn nun total aus dem Häuschen und wedelte mit dem Briefumschlag vor der Nase des jungen Blondes herum. TK nahm das fliegende Objekt und holte den Scheck heraus. " Und?", fragte er mit einem Blick, der ein großes Fragezeichen in seinem Kopf vermuten liess. " Das ist das Preisgeld!", Finns Stimme wurde lauter. " Das ist toll, und wirklich viel Geld.". " Oh Mann!", fluchte Finn. Er und der blonde Junge redeten schon wieder total aneinander vorbei. " Der Fußballverein möchte Matt das Geld spenden! Für die Operation. Und der Sponsor will die kompletten Flüge bezahlen!". TK's Augen erinnerten ihn in diesem Moment an aufgewühlte Ozeane, so groß waren sie.

" Wirklich?", hauchte er und starrte abwechselnd den Scheck und Finn an.

" Wahnsinn!", rief Karen und umarmte ihren Bruder ein zweites Mal. " Kommt mit! Matt muss irgendwo da draussen sein. Mann, Finn, du bist...du bist, ach, einfach toll.", brabbelte Thomas-Kevin vor sich hin und stürmte vorweg auf den Platz.

" Sie haben tatsächlich die Landesmeisterschaft gewonnen. Erzähl mir bitte noch mal, wie Finn das entscheidende Tor geschossen hat.", bat Matt und faltete die Hände. " Ach, Goldlöffchen, das hab ich doch jetzt schon zweimal gemacht.", erwiderte Leoni langsam aber sicher genervt. Eigentlich hielt sie ja nicht soviel von Fußball, aber da ihre Mädels sowieso hier waren und sie dann Matt relativ orientierungslos durch die Menge hat stürzen sehen, liess ihr Freundschaftssinn keine Ruhe mehr und sie hat mit ihrem blonden Sandkastenfreund das Spiel verfolgt. Matt hatte richtig mitgefiebert und wollte nun jede Einzelheit des Kampfes wissen. Natürlich war dem Mädchen das Zucken der ballvermissenden Hände ihres Nachbarn nicht entgangen. Es juckte Matt bestimmt gewaltig in den Fingern, selbst wieder in dem großen Tor zu stehen, von dem Adrenalin erfasst zu werden und richtige Bälle zu halten.

" Du sollst mich nicht so nennen, Füschen!", moserte der Blonde und streckte ihr die Zunge raus. So losgelöst und frech hatte das Mädchen ihren besten Freund schon lange nicht mehr erlebt. Seitdem Matt Finn zu dem besten Kumpel des eigenen Geschlechts erkoren hatte, ging es ihm merklich besser.

Der einsame Wolf mit dem Kühlschrankblick taute langsam auf. " Da hinten kommt Mister Wunderschuß.", lachte Leoni und winkte den braunen Wuschelkopf näher heran. Es war schon ein wundersames Bild. TK, der kleine Bruder von Matt, hirschte voran. Finn hatte ein junges Mädchen an der Hand gepackt und das ungleiche Trio schaute sich die ganze Zeit so angespannt um, als wäre der Leibhaftige hinter ihnen her.

" Hi Leo.", begrüßten TK und Finn das Mädchen atemlos. " Hi, Bruderherz.", setzte Thomas noch hinzu. " Hey, Finn. Ein tolles Spiel. Du warst super!", lachte Matt herzlich und wollte nach dessen Hand greifen. " Matt!", rief Finn so laut, dass der Blonde einen Satz nach hinten machte. Karen zupfte unablässig an Finns T- Shirt, doch der war nicht in der Stimmung und fuhr sie an: " Was?". " Es ist so laut hier. Lasst uns erstmal ein bisschen abseits gehen.". Finn warf ihnen einen entschuldigenden Blick zu und nickte. Prompt wurden der ältere Blonde und das rothaarige Mädchen geschnappt und mit geschleppt.

" Was ist denn, Gott verdammt? Hat jemand eine Bombe aufs Spielfeld geworfen?", fragte Matt und versuchte sich aus dem schraubstockähnlichen Griff seines kleinen Bruders zu winden. " Nein, oh Mann, Matt, das ist so toll.", warf der Jüngere ihm unvollständige Satzbrocken vor die Füße. Nachdem sie sich etwas vom Spielfeldrand entfernt hatten, blieben sie stehen und wurden nun von Leoni und Matt

erwartungsvoll angeschaut. "Also, bitte schön. Ich erwarte eine Erklärung.", forderte Leo und stemmte die Hände in die Hüfte. Stattdessen drückte TK seinem Bruder den Umschlag in die Hände. "Ähm? Ja, gut. Was ist das?", wollte der Blonde wissen und befühlte das Papier. Schließlich entdeckte er die Lasche und öffnete das Couvert. Nun betasteten seine Finger das Blatt. Leoni, die über Matts Schulter seinen Bewegungen gefolgt war, starrte nun die Zahlen auf dem Scheck an. "Das ist doch der Betrag, den das Preisgeld hatte.", warf sie in die Runde und beobachtet die Mimik ihrer drei Freunde. "Halt dich fest, Matt.", prophezeite Finn und nachdem Matt Leonis Hand gepackt hatte fuhr er fort: "Das ist tatsächlich das Preisgeld und der Fußballverein, also die Jungs und ich haben beschlossen,", er räusperte sich, "Es dir zu schenken, als restliche Anzahlung für deine Operation.". Im ersten Augenblick sah Matt wirklich so aus, als würde jeden Moment hinten umkippen, er riss die Augen weit auf, starrte Finn an, als hätte ihm etwas in einer unverständlichen Sprache übermittelt. Leoni liess ihren Freund los und umarmte ihn stürmisch. Der rührte sich keinen Millimeter, stand da, wie zur Salzsäule erstarrt. Sein Blick war fest auf den Scheck gerichtet. Gerade als Leoni Finn um den Hals gefallen war und dessen Haare noch mehr verstrubbelte, räusperte sich Matt mehrmals, als hätte er einen Frosch im Hals und sagte dann mit heiserer Stimme: "Das kann ich nicht annehmen!". Zur Unterstreichung seiner Worte hielt er Finn den Scheck mit weit ausgestrecktem Arm entgegen. Nun war Matt das Objekt, welches wie ein Außerirdischer betrachtet wurde. "Was?", hauchte Karen. "Warum kannst du es nicht annehmen?", wollte Finn wissen und klang ganz so, als wäre Matt in seinen Augen nicht ganz richtig im Kopf.

"Ich weiß nicht, das kann ich irgendwie nicht.", flüsterte Matt und hielt das Papier immer noch in der ausgestreckten Hand. Plötzlich baute sich TK vor ihm auf. "Hör mir mal gut zu, Mister. Jahrelang versuchen wir das Geld für deine Operation zusammen zu sammeln. Du verzichst auf alle Vergünstigungen, Urlaub, weiß ich was. Und jetzt, wo du genau weißt, dass du dieses Geld unbedingt noch brauchst um die OP zu bezahlen, machst du einen auf Edelmann?". Matt wandte den Kopf ab und schaute zu Boden. "Es ist ein unglaublich tollen Angebot der Mannschaft und du schlägst es einfach in den Wind, damit ist niemand geholfen. Ich will, dass du jetzt dieses Geld nimmst, dich freust, bei den Jungs und vor allem Finn bedankst und dann diese verdrackte Operation durchziehst und endlich das bekommst, wonach du dich am meisten sehnst, dein Augenlicht!". Nach dieser klaren Ansprache war ein Moment Ruhe. Karen, Finn und Leoni hatten die Luft angehalten und gespannt die Szene beobachtete. TK nahm nun die Hand von Matt und drückte sie ihm an die Brust. Matt sah auf und nickte stumm.

Die Drei im Hintergrund seufzten und holten endlich wieder Luft. Karen und Leoni umarmten den Blondinen und flogen auch noch den anderen beiden Jungs um den Hals. "Mann, das ist ja schlimm hier.", murmelte Finn und strich sich heimlich ein paar Tränen aus den Augenwinkeln.

"Ich hab Angst.", die Stimme des Blondinen war kaum zu hören in dem Getümmel von Fußgetrappel, Rollen der Koffer und den ständigen Durchsagen der Informationen. Finn legte seinem besten Freund beruhigend die Hand auf die Schulter. "Du schaffst das, ich bin ganz sicher. Und wenn du wieder kommst, dann spielen wir eine richtig gute Partie Fußball und du stehst im Tor.", versprach er und die beiden Jungs lachte. Matt senkte kurz den Kopf und sah Finn dann noch mal an. "Ich freue mich darauf, dein Gesicht bald zu sehen.". In die braunen Augen huschte ein paar Tränen der Rührung, doch er bemühte sich um eine sorglose Stimme. "Das ist die richtige

Einstellung. Und du bist ja nicht allein.". Er nickte Herrn Keller zu, welcher seinem Sohn die Hand auf die Schulter legte, um ihm zu bedeuten, dass es los ginge. Matt nickte, zögerte kurz, doch umarmte dann seinen besten Freund. Finn legte seine Arme um den Blondinen und strich behutsam und beruhigend über den Rücken. Kurz genossen die beiden Jungen den letzten Moment des Abschieds, doch dann löste sich Matt und lächelte Finn noch einmal an. " Wir sehen uns.", sagte dieser mit erstickter Stimme. Matt versuchte sich ebenfalls unter Kontrolle zu halten.

" Hoffentlich.". Herr Keller verabschiedete sich ebenfalls mit einem breiten Lächeln. Er verdankte diesem Jungen vieles. Er hatte alles getan um seinem ältesten Sohn die Möglichkeit einer Operation zu geben, sogar einen Sponsor für die Flüge hatte er gefunden.

TK winkte den Brünetten zu und die Mutter nickte ebenfalls lächelnd.

Finn wartete bis die Familie hinter der Sicherheitskontrolle verschwunden waren und nach einem Augenblick lief er die Treppen zur Aussichtsplattform hinauf. Nach einer Viertelstunde sah er das Flugzeug, welches sich zum Rollfeld begab und schließlich abhob. Die braunen Augen folgten dem immer kleiner werdenden Punkt, bis er nicht mehr zu sehen war. Er hatte die Stirne an die kühle Fensterfassade gelegt und schloß jetzt für einen Moment die Augen. In Gedanken war er ganz bei dem Blondinen. Er hatte diesem so viel vor ihrem Abschied sagen wollen, ihn trösten und beruhigen wollen, ihm Glück wünschen und den Rücken stärken, doch er hatte selbst Angst, dass die Operation misslang. Ruckartig öffnete er die Augen und trat einen Schritt vom Fenster zurück." Nein, so darf ich nicht denken, das hab ich Matt auch gesagt. Es wird alles klappen. Ich glaube daran.". In drei Tagen war der Termin. Er schlenderte zum Ausgang. Matt wird das schaffen!